

de Kéisecker INfo

PERIODIQUE DU MOUVEMENT ECOLOGIQUE ASBL
Paraît au moins 12 fois par an



6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg – Tél: 43 90 30 1 – Fax: 43 90 30 43
meco@oekozeniter.lu – www.oekozeniter.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale "Miersch an Emgégend" laden herzlich ein zu

Zur Erinnerung

Ein naturhistorischer Rundgang am "Hunnenborn" im Eischtal (Reckingen/Mersch)

am Sonntag, den 19. Februar 2006 um 14.30

Auftakt der diesjährigen Meco-Streifzüge durch luxemburgische Kulturlandschaften bildet eine Besichtigung des "Hunnebur" und der "Wichtelchleslay" in den ausgedehnten Wäldern der aufstrebenden Ortschaft Mersch.

Etwa 1,5 km von Reckingen/Mersch, talaufwärts in Richtung Hollenfels, schliesst die Eisch ihr reiches Kuriositätenkabinett von Natur, Geschichte und wilden Sagen auf: Feuchtbiotop, Tuffkalkquellen, unterschiedliche Waldgesellschaften, Lebensräume für seltene Tiere, wie z.B. die Wildkatze, alte Wohnhöhlen (Wichtelchleslay, Mechelsfels) und eine frühgeschichtliche Schanz - ganz in der Nähe der maroden CEPAL-Schweinezuchtanlage des "Kuelbecher Haff"...

Mehr möchten die beiden Leiter der Wanderung (Roger Schauls, Biologe und Marc Schoellen, Historiker) im Vorfeld nicht verraten. Für ihre unentwegte Eischtalbegeisterung lassen sie deshalb dem Dichter Nikolaus Welter das Schlusswort: "Wald und Felskluft donnre wider - meine Liebe, meinen Zorn: Bruder meiner freien Lieder, rausche zu, mein Hunnenborn." (N. Welter, Lied vom Hunnenborn)

Treffpunkt: Parking Hunnenborn (1,5 km von Reckingen/Mersch in Richtung Hollenfels)

Dauer: 2,5 Stunden / **Länge:** 5 km

Nicht für **Kinderwagen** geeignet



Im Rahmen seiner Aktion "Gitt dem Site vun den Héichiewen eng Chance!" lädt die Regionale Süden des Mouvement Ecologique ein zu einem

Rundtischgespräch

Site vun den Héichiewen zu Esch/Belval: Weider offrappen oder an déi nei "Cité des sciences" intégréieren?

am Mittwoch, den 22. Februar um 20h00 im (gelben) Skip-Pavillon am Rond-point Raemerech

Derzeit sorgt die Hochofenterrasse für manchen Gesprächsstoff. Inwiefern soll sie aus kulturhistorischer Sicht erhalten bleiben? Kann sie urbanistisch ein Aushängeschild für die "neue Stadt" sein, die auf Belval entsteht? Ist es sinnvoll, hierfür Finanzmittel zur Verfügung zu stellen? Wie kann Geschichte mit Zukunft verbunden werden? Was sind die Vorstellungen der verschiedenen Akteure?

Nach einer Vorstellung der Bedeutung der Hochofenterrasse aus industriegeschichtlicher Sicht sowie der aktuellen Planung auf der Ebene des "Fonds Belval" findet eine Diskussion über diese und andere Fragen mit u.a. folgende Verantwortlichen statt:

- Vincent Delwiche, Direktor AGORA
- Alex Fixmer, Direktor des "Fonds Belval"
- Rollo Fütterer, Büro Jo Coenen
- Fränz Hengen, Regionale Süden Mouvement Ecologique
- Lydia Mutsch, Bürgermeisterin der Stadt Esch
- Patrick Sanavia, attaché de gouvernement am Kulturministère
- François Schuiten, Autor urbanistischer Zukunftsvisionen
- Denis Scuto, Historiker

Interesse an Aus-
hilfe im Sekretariat
des Mouvement
Ecologique?

Im Sekretariat des Mouvement Ecologique arbeiten derzeit 2 Personen: Monique Hoffmann (30 Stunden) und Claudine Zuang (36 Stunden).

Im Sekretariat ist recht häufig viel los: es geht von der Verwaltung der Mitgliederkartei über Anfragen per Telefon, die Organisation von Konferenzen bis hin zur Oeko-Foire.

Demnach: kein Job zum "ausspannen", aber spannend und eine gute Atmosphäre mit einem guten Team.

Monique Hoffmann, die seit 15 Jahren im Sekretariat arbeitet, wird dieses Jahr ab Mitte März einen Monat und nächstes Jahr von April bis September "congé sans solde" nehmen.

Wir brauchen deshalb Verstärkung im Sekretariat des Mouvement Ecologique. Wir wollen auch die Chance nutzen, mehr Personen zu gewinnen, die bereit sind, manchmal auszuhelfen.

Demnach: hätten Sie Interesse daran, im Sekretariat auszuhelfen? Hätten Sie Interesse daran, während einigen Wochen voll bei uns einzusteigen?

Dann rufen Sie uns doch an! Voraussetzungen sind vor allem Lust auf ein Engagement in einem kreativen Sekretariat, ebenso wie Luxemburgisch-, Deutsch- und Französisch-Kenntnisse.

Tel. 439030-1; email:
meco@oekozeniter.lu



Gitt dem Site vun den H Net elo ofrappen - ma an déi nei

Derzeit laufen recht anregende Debatten darüber, inwiefern die Hochöfen in Belval erhalten bleiben sollen oder nicht. Die Regionale Süden des Mouvement Ecologique engagiert sich in diesem Dossier, gemeinsam mit anderen Akteuren aus der Zivilgesellschaft.

Das Kéisécker-Info ist nicht nur eine Plattform um über die nationalen Aktivitäten eines Mouvement Ecologique zu berichten. Vielmehr sollen auch die Regionalen zu Wort kommen.

Nachfolgend wird deshalb ein Falblatt der Regionale veröffentlicht. Weitere Infos zum Thema finden Sie wie immer auf unserer homepage: www.oekozenner.lu

Die Hochöfen von Arbed Belval wurden am 28. August 1997 stillgelegt. Das Herz der Belvaler Schmelz wurde zum Denkmal, zum materialisierten Gedächtnis des Menschen. Durch ihren Erhalt wollten Regierung und Abgeordnetenkammer der Nachwelt die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes veranschaulichen. Vor Ort und nicht nur im Museum sollte die Geschichte der Veränderung von Leben und Arbeit der Menschen durch die Industrialisierung erhalten und erfahrbar bleiben.

Hochofenterrasse: als Zeuge der industriellen Vergangenheit unter Schutz gestellt ! ...

Im April 1998 regte die nationale Denkmalschutz-Kommission ("Commission des sites et monuments") an, das Hochofenareal als historisches Monument auf das "Inventaire supplémentaire" des Kulturministeriums zu setzen und somit diesem einmaligen Zeugen der industriellen Vergangenheit unseres Landes einen gewissen Schutz zu gewährleisten. Dies mit dem Ziel, den Erhalt der Hochöfen in ihrem Zusammenhang zu gewährleisten.

Nach Anhörung der ARBED als damaligem Besitzer wurde das Areal am 18. Juli 2000 durch ministeriellen Beschluss auf den "inventaire supplémentaire" gesetzt.

... gefolgt von einer progressiven Zerstörung!

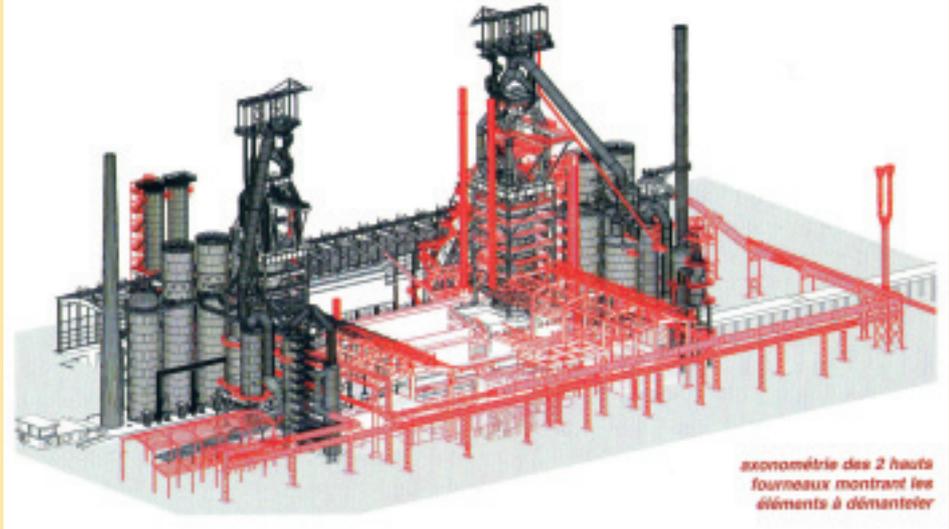
Die weitere Geschichte des Gebietes ist jedoch bedauerlicherweise durch ein progressives Abreißen wesentlicher Elemente charakterisiert.

Begonnen haben die Debatten damit, dass die Nähe des neuen Dexia-Gebäudes zur Hochofenterrasse sowie deren Höhe die Silhouette des gesamten Arelas zu sehr prägen und somit auch die Hochöfen in ihrer Ausdruckskraft in Frage stellen würden. Diese Entwicklung führte u.a. dazu, dass bereits 2002 die Kulturministerin die Bautenministerin aufforderte, einen Gesamtamenagierungsplan ("plan directeur") für das Areal zu erstellen, dies mit der Begründung:

"La Commission des Sites et Monuments Nationaux est d'avis que l'importance et l'impact historiques des installations industrielles, et parmi eux ceux des hauts fourneaux, sont sans aucun doute identiques à ceux des châteaux forts et des cathédrales. Les hauts fourneaux du site de Belval ont été un élément déterminant de la silhouette désormais historique de la ville d'Esch-sur-Alzette de toute la région."

Dieser Plan wurde jedoch nicht erstellt! Phasenweise wurden immer wieder wesentliche Elemente des industriellen Patrimoniums graduell demontiert (sogar teilweise widerrechtlich). 2004 beschrieb besagte Denkmalschutzkommission die Entwicklung deshalb (bei einer erneuten Anfrage zum Abriss eines Elements) wie folgt: "(...) le site sera mutilé dans une mesure qui le rendra finalement méconnaissable. A force d'accorder les autorisations sollicitées étape par étape, nous nous faisons complices de la destruction d'un site protégé auquel nous avons accordé, il y a pas si

Das Projekt: die rot markierten Teile sollen demontiert werden! (source: Fonds Belval)



longtemps, une importance primordiale dans la documentation de l'histoire de l'industrie du fer. Nous risquons vraiment de nous ridiculiser.

Afin de couper court aux tendances dévastatrices, nous sommes convaincus qu'il faudra entamer sans délais la procédure de classement du site."

"Et ass dat esou eng Erënnerung aus menger Ka dann op deene 6 Héichiewen ëmmer de Lëtzebu dass dat wat hei geschitt, mat deem, wat rondrè dass di Schmelz an dat Land op iergend eng Fas ënnerteneen verwuess waren, verwuess bleiwen Duerf, op ville Plazen bleibt d'Erënnerung nach u gelooss hunn a fir ganz vill vun hinnen, ouni dass hunn. An dat alles, dat bleibt an dat zitt déif Spure mussen éieren. An duerfir kann et net sinn, datt a an aus dem Horizont vun deem, wou mer doheen grouss gemaach hunn an déi säin Numm an d'W

(Staatsminister Jean-Claude Juncker, am 31. Juli 2004)



Die flüssige Schlacke wurde in Behälter gegossen, die von den Arbeitern als "Humpen" bezeichnet wurden. "Humpen", "Guckuck" (Gichtöffnung), "Heeweenchen" (Möllerwagen), "Highway", ... all diese Namen zeugen von den Beziehungen zwischen Mensch und Hochofen. Diese Spuren dürfen nicht verschwinden...

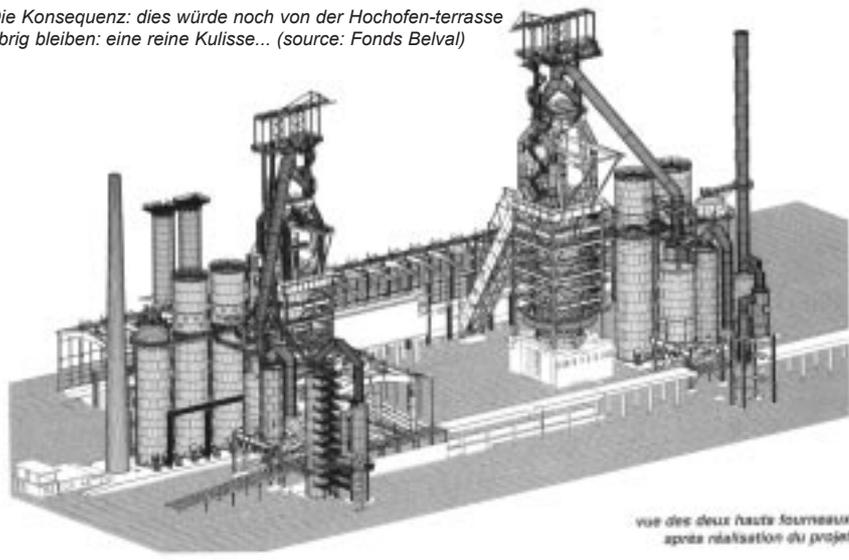


Vom funktionellen und architektonischen S Ganzes. Das Volumen und das Tragwerk de behaltene sogenannte "Erhaltungsszena

léichewen eng Chance!

“Cité des Sciences” intégréieren!

Die Konsequenz: dies würde noch von der Hochofen-terrasse übrig bleiben: eine reine Kulisse... (source: Fonds Belval)



vue des deux hauts fourneaux après réalisation du projet

Appell an die politischen Instanzen: eine Chance für eine funktionelle Integration der Hochofen-terrasse in die "Cité des Sciences"

- Keine weitere Politik der vollendeten Tatsachen
- ja zu einer öffentlichen Debatte

Es kann und darf nicht sein, dass über die Zukunft dieses wertvollen Industriedenkmals, das die Entwicklung unseres ganzen Landes prägte und bestimmte, ohne öffentliche Debatte entschieden wird. Unbedingt notwendig ist, dass für Transparenz gesorgt wird, die Finanzkalkulationen für den Erhalt des Areals nachvollziehbar gestaltet und öffentlich diskutiert werden können.

- Architektenwettbewerb: letzte Chance für die urbanistische Integration

Der "Fonds Belval" hat im Dezember 2005 einen Architekturwettbewerb für die "Cité des Sciences" auf Belval-West ausgeschrieben - hiervon sind auch Teile der Hochofenterrasse betroffen. Allerdings sollen vor (sic!) diesem Wettbewerb wesentliche Elemente des Areals abgerissen werden. Ein absoluter Widersinn. Warum nicht renommierten Architekten zumindest noch die Chance einräumen, eine auch aus kulturgeschichtlicher Sicht adäquate Valorisierung des Areals zu gewährleisten?

- Klassierung des Areals der Hochofenterrasse

Um der phasenweisen Zerstückelung des Areals Einhalt zu gebieten, sollte das gesamte Areal unter Schutz gestellt werden.

... bis zur grundsätzlichen Infragestellung

Der "Fonds Belval" hat drei potenzielle Szenarien für die Erhaltung bzw. Valorisierung der Hochofenterrasse erstellen lassen. Während ein Szenario den weitgehenden Erhalt der Anlage anstrebte, ein weiteres nur die Erhaltung der Silhouette entschied sich der Regierungsrat für ein Kompromiss-Modell. Was auf den ersten Blick wohl als positive "Luxemburger Lösung" erscheinen mag, erweist sich in der Praxis jedoch als äußerst problematisch. Wohl sieht das Modell einen Schutz wesentlicher Elemente von Hochofen A und Teilen der "Möllerei" vor sowie der Silhouette von Hochofen B sowie der Gebäudehülle der "Möllerei" vor. Beim zurückbehaltenen Szenario - und dies wird aus Textpassagen deutlich ersichtlich - stand jedoch nicht ein fachgerechter Schutz sowie eine Valorisierung dieses kulturellen Gutes an vorderster Stelle, sondern vielmehr finanzielle Gründe. Die Konsequenz der Entscheidung ist, dass wesentliche, bis dato geschützte Elemente, abgerissen werden müssten.

Die Regionale Süden des Mouvement Ecologique befürchtet, dass somit schlichtweg eine "Banalisierung" des Hochofenkomplexes erfolgt und die Hochofen nur noch wie in einem Art "Legoland" als Kulisse für weitere Gestaltung des Areals dienen.

Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass die Kommission erneut die bedauerliche Entwicklung wie folgt kommentierte: *"La commission remarque une fois de plus la tactique des petits pas de l'AGORA, qui semble viser en fin de compte une démolition complète du site pour des intérêts commerciaux. Elle constate en outre l'absence du concept de sauvegarde et d'utilisation des éléments protégés, et demande de développer à ce sujet un plan directeur global et cohérent. (...) Si le gouvernement n'est pas disposé à conserver un aspect cohérent des installations, la commission recommande de déclasser le site. En effet la situation se dégrade à tel point qu'on ne saura plus parler d'une sauvegarde du patrimoine, mais de reconversion d'une partie d'une installation de hauts-fourneaux en mobilier urbain."*

nerzäit, datt wa Nationalfeierdag war, datt rger Fändel hong. An dat war dat Zeechen, geschitt ass, schrecklech vill ze dinn hat. An ong net nëmme matenee Famill waren, mä (...). An der eegener Strooss, am eegenen déi, déi vill vun hirem Liewen, hiert Liewen hei een se gefrot huet, hir Gesondheet hei geloss n, an dat hannerléisst eng Landschaft, déi mer n där Landschaft vum Minett, an der Silhouett sinn, d'Spuere verschwannen, déi eist Land It gedroen hunn."

1997, über die Belvaler Hochöfen)



andpunkt aus bilden Hochofen B und die Gießhalle ein Halle müssen unbedingt erhalten bleiben. Das zurück- o" sieht aber den Abbruch der gesamten Gießhalle vor.



Foto Lex Kleren

Umwelt- und Transportpolitik vor großen Herausforderungen

Mouvement Ecologique traf Umwelt- und Transportminister Lucien Lux

Vor kurzem fand eine längere Unterredung zu aktuellen umweltpolitischen Themen zwischen Umweltminister Lucien Lux, umgeben von einer Reihe seiner Beamten und einer Delegation des Mouvement Ecologique statt. Im folgenden eine recht grobe Zusammenfassung ... Ausführlichere Informationen finden Sie auf der homepage: www.ekozenenter.lu

Im Rahmen einer Bilanz seiner bisherigen Tätigkeit äußerte der Umweltminister zunächst die Überzeugung, dass es sei seiner Meinung nach gelungen sei, den Stellenwert der Umweltpolitik zu erhöhen und diese stärker in die politische Aktualität einzubringen. Der Mouvement Ecologique teilt diese Einschätzung, ist jedoch der Meinung, dass die Bewährungsprobe für die Umweltpolitik in einer Reihe von konkreten Dossiers erst bevorstehe, so u.a. im Klimaschutzbereich

Eine nachhaltige Politik, so der Konsens, habe nur dann eine Chance, wenn eine Integration in die verschiedenen Politikbereiche gelinge: eine nachhaltige Steuerreform, die Förderung der Altbauinsanierung, eine effizientere Energie- bzw. Mobilitätspolitik erfordern das Mitwirken aller betroffenen Ministerien. Der Umweltminister erwartet in diesem Zusammenhang u.a., dass auch die anderen Regierungsmitglieder sich an der Umsetzung des CO₂-Reduktionsplanes konkret beteiligen.

Am Beispiel Kyoto zeigte die Umweltgewerkschaft, dass die Politik verbindlichere Verpflichtungen im Umweltbereich eingehen müsste, die auch über eine Legislaturperiode hinaus Bestand haben müssten. Deshalb gälte es bestimmte Ziele gesetzlich zu verankern. So u.a. die Vorgabe, dass Luxemburg 50% seiner CO₂-Reduktionsziele in Luxemburg selbst erreichen muss sowie dass gleichzeitig klare Kriterien für Projekte erstellt werden, die im Rahmen des Emissionshandels anerkannt werden sollen. Der Umweltminister stimmte grundsätzlich jenen Zielen zu, sah aber nicht den Bedarf einer gesetzlichen Verankerung. Er stellte in Aussicht, diesen Forderungen (die auch von Organisation im Kooperationsbereich geteilt werden) im Rahmen des nächsten sog. CO₂-Allokationsplanes zu übernehmen.

Auf Unverständnis stößt beim Mouvement Ecologique die Tatsache, dass in punkto Minderung der CO₂-Emissionen im Wohnungsbau (Heizungswesen bzw. Energieeinsparung) keine wirksamere Zusammenarbeit zwischen Energie-, Umwelt- und Wohnungsbauministerium entstanden sei. Die Schaffung einer (von Stromverteilern, wie z.B. der CEGEDEL) unabhängigen Energieagentur dränge sich ausserdem weiter auf. Das Umweltministerium teilt die Überzeugung, dass die Altbauinsanierung aus umwelt- und energiepolitischer Sicht wie auch zur Schaffung von Arbeitsplätzen prioritär förderungswert sei, ebenso wie eine flächendeckende Energieberatung.

Das Spannungsverhältnis zwischen Landwirtschaft und Naturschutz war ein weiterer Gegenstand der Unterredung. Der Mouvement



Ecologique besteht mit Nachdruck darauf, dass die Interpretation verschiedener Bestimmungen des Naturschutzgesetzes (Artikel 17) kurzfristig geklärt wird, damit wieder ein konstruktiver Dialog möglich wird. Ein Kompromisstext, der seitens des Mouvement Ecologique, den Naturparks und den regionalen Naturschutzsyndikaten erstellt wurde, hatte übrigens die Unterstützung der Bauernverbände gefunden und sollte als Grundlage für einen Konsens dienen. Ende Februar, so der Umweltminister, werde es diesbezüglich zu einer Aussprache mit dem Landwirtschaftsministerium kommen. In Sachen Biodiversitätsreglement gebe das Umweltministerium einer kooperativen Politik mit der Bauernschaft eine absolute Priorität.

Seitens des Mouvement Ecologique wurde erneut die notwendige Reform der Umweltverwaltung angesprochen. Die derzeitige Struktur dieser Verwaltung entspreche nicht mehr den Herausforderungen einer modernen Umweltpolitik, die stärker auf ein integratives Umweltmanagement setze. Der Direktor der Umweltverwaltung verwies darauf, dass auch innerhalb der Verwaltung die Absicht bestehe, offensiver vorzugehen und zunächst auf verwaltungsintern entsprechende Überlegungen entwickelt würden. Der Vorschlag des Mouvement Ecologique, externe Experten im Hinblick auf die Reorganisation zu Rate zu ziehen, könne laut Umweltminister, in einer nächsten Phase entsprochen werden.

Was die Kommodo-Inkommodo Gesetzgebung generell anbelangt, so würde keine grundlegende Reform ins Auge gefasst, sondern nur Anpassungen im Sinne einer Minderung bürokratischer Hürden.

Was das Rekurs- und Klagerecht der Umweltorganisationen anbelangt, so wurde ein deutlicher Dissens festgestellt. Die Regierung sei nicht bereit, so der Umweltminister, den Nicht-Regierungsorganisationen ein solches Recht zuzugestehen, das über die Verpflichtungen der sog. Aarhus-Konvention hinausgehe. Somit haben die Organisationen das Rekurs- und Klagerecht nur für sehr große Betriebe bzw. Infrastrukturprojekte, deren es in Luxemburg nur sehr begrenzt gibt. Dies stelle, laut Mouvement Ecologique, ein Armutszeugnis für die Politik dar, die ansonsten die Rolle der Nicht-Regierungsorganisationen anscheinend für so wesentlich halte. Hiermit würden wir das Klage- und Rekursrecht auch weiterhin weitaus selektiver

anwenden, als dies u.a. in unseren Nachbarländern der Fall ist.

Mit Hilfe einer Indikatorenliste wurde eine aktualisierte Einschätzung der Entwicklung unseres Landes aus der Sicht der Nachhaltigkeit vom Umweltministerium erstellt. Diese soll demnächst veröffentlicht werden. Eine Anpassung der Indikatorenliste an diejenigen der Lissabon-Strategie soll, wie vom Mouvement Ecologique vorgeschlagen, in diesem Jahr erfolgen.

Die vom Mouvement Ecologique erneut eingeforderte Kommodo-Inkommodo Prozedur für den gesamten Flughafenbetrieb könne, so der Umweltminister, erst nach Inkrafttreten des Flächennutzungsplanes (POS) erfolgen. An diesem werde noch (immer) gearbeitet. Aktualisierte und dem Stand der Technik entsprechende Lärmmessungen bzw. -schutzmaßnahmen sind für die Umweltgewerkschaft wesentliche Voraussetzungen für eine Objektivierung der Diskussion, dies auch in Zusammenhang mit der Umsetzung einer europäischen Lärmschutzdirektive.

Am gleichen Tag ebenfalls eine Sitzung des Mouvement Ecologique mit Lucien Lux in seiner Eigenschaft als Transportminister statt. An dieser Unterredung nahm u.a. auch der Direktor des neu geschaffenen Verkehrsverbundes teil.

Der Mouvement Ecologique begrüsst, dass unter der Federführung des aktuellen Transportministers "Bewegung" in die Mobilitätspolitik gekommen sei. Es bestehe aber weiterhin ein enormer Handlungsbedarf, um den Anteil des öffentlichen Transportes entscheidend zu erhöhen.

Der Verkehrsverbund und die Mobilitätszentrale stellen für den Minister Grundpfeiler einer dynamischen und offensiven Transportpolitik dar. Was die Infrastrukturprojekte in die Schiene anbelangt, gelte es eine klare Prioritätenliste zu erstellen, wobei u.a. dem Projekt einer modernen Stadtbahn ebenso wie den Peripherie-Bahnhöfen eine große Bedeutung zukäme. Gemeinsam mit der Stadt Luxemburg werde das Transportministerium Anfang März die Schlussfolgerungen der diesbezüglichen Arbeitsgruppe vorstellen.

Der Minister bestätigte, dass aufgrund der Resultate der Eisenbahn-Quadrupartie eine Anpassung des Gesetzes über den Verkehrsverbund notwendig sei. In diesem Zusammenhang könnte auch die Forderung des Mouve-

ment Ecologique berücksichtigt werden, dass auch die Planungen innerhalb einer Gemeinden unter den Kompetenzbereich des Verkehrsverbundes fallen (was derzeit nicht der Fall ist).

Diese Aussagen werden vom Mouvement Ecologique ausdrücklich begrüßt. Die Umweltgewerkschaft sieht jedoch einen deutlichen Bedarf nach einer kohärenten Mobilitätsplanung. Statt eines weiteren Nebeneinanders der jeweiligen Planungen von Schienen und Straßen durch das Transport- bzw. Bautenministerium sei eine integrierte Planung notwendig. Diese müsse gewährleisten, dass u.a. die politischen Prioritäten, was neue Infrastrukturen anbelangt, auch tatsächlich zugunsten des öffentlichen Transportes – also auf Kosten des Individualverkehrs – Eingang in die regionale Planung finden würden. Falls eine solche integrierte Planung nicht im Rahmen des sektoriellen Planes "Transport" erfolge, müsse dies in einem anderen Rahmen geschehen, wobei den regionalen Entwicklungsplänen (Süden, Zentrum, Nordstadt) eine besondere Bedeutung zukomme.

Der sektorielle Plan "Transport" würde laut dem Transportminister alle Projekte begreifen, die von den beiden Ministerium aus ihrer jeweiligen Sicht für bedeutsam gehalten würde. Es sei an der Regierung auf dieser Grundlage die prioritären Projekte zu benennen bzw. ihre Umsetzung zu beschliessen.

Hier wurde ein grundsätzlicher Dissens zwischen dem Transportminister und dem Mouvement Ecologique deutlich, der trotz längerer Diskussion nicht aus der Welt geschafft werden konnte: für die Umweltgewerkschaft gelte es im Rahmen des sektoriellen Planes eine integrierte Planung durchzuführen, eine Aneinanderreihung von Projekten der verschiedenen Ministerien, das Freihalten von räumlichen Korridoren für jene Projekte, würde nicht den notwendigen Qualitätsanspruch darstellen.



mouvement
écologique

Mouvement
Ecologique asbl.

Oekozenenter Lëtzebuerg
6, rue Vauban
L - 2663 Luxembourg
Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43
e-mail: meco@ekozenenter.lu
www.ekozenenter.lu

Einzelmitgliedschaft: 40 Euro – Haushaltsmitgliedschaft : 60 Euro – Für Studenten und Arbeitslose: 20 Euro – Schnuppermitgliedschaft (auf ein Jahr beschränkt): 20 Euro

Kontonummer:
CCP IBAN LU16 1111 03921729 0000,
BCEC IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Der Mouvement Ecologique ist eine parteipolitisch neutrale und unabhängige Umweltschutzorganisation mit zahlreichen ehrenamtlich engagierten BürgerInnen. Durch eine Mitgliedschaft oder die Anwerbung von MitgliederInnen können Sie die kritische, engagierte und unabhängige Arbeit des Mouvement Ecologique und die Realisierung seiner Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen unterstützen.